



Auf dem täglichen Kriegsschauplatz  
Der Heroismus des Kleinen Mannes

tage. Ich war stundenlang jener aussterbenden Spezies von Vierfüßlern hinterher, die vor vielen Jahren vor die Wagen gespannt wurden und die die Spatzen ernährten. Nach vielen Mühen ist es mir doch noch gelungen, ein derartig seltenes Exemplar der Nachwelt überliefern zu können. Manchmal photographiere ich auch ganze Romane in ihren einzelnen Stadien: Vom Rendezvous über das erste Fusseln bis zum tragischen Abschluß in der Kirche (denn nicht jede Verlobung endet glücklich, manche führt auch zur Ehe).

Das Magazin honoriert mich ganz leidlich. Für jedes verwendbare Bild zahlt es sechs bis acht Stück Zucker. (Trotzdem wollen wir uns nichts vormachen, denn geistige Berufe werden immer brotlose Künste bleiben.)

Schon wieder winkt eine neue Arbeit, ein neues Ziel: Los vom Martyrium des Maulkorbs und der Hundeleine! Hunde aller Nationen vereinigt Euch! — — — Wau wau Rrrr —!

vor und wurde Redaktionshund. — Meine ersten Sporen im Dienste der Allgemeinheit verdiente ich mir, indem ich am 14. Juni zu Breslau eine Demonstration von sechstausend Hunden aller Rassen und Mischungen vor dem Rathaus inszenierte. Ich habe mir die begreifliche Aufregung meiner Volksgenossen zu Nutze gemacht und einen Höllenradau vollführen lassen. Die Steuerschraube, die in Breslau jährlich achtzig Mark herausquetschen will, muß unter allen Umständen wieder gelockert werden.

Ansonsten enthalte ich mich ja jeder Politik, weil ich nichts davon verstehe. Trotzdem soll es in Deutschland andere geben, die auch nichts von Politik verstehen und trotzdem mehr oder weniger dummes „Wau wau“ anstimmen.

Mein Gebiet ist die Kamerareportage aussterbenden Spezies von Vierfüßlern vor die Wagen gespannt wurden und die die Spatzen ernährten. Nach vielen Mühen ist es mir doch noch ge-



Ein sozialer Aufschrei! Das Reporterhonorar oder die Hungerlöhne des geistigen Arbeiters!